



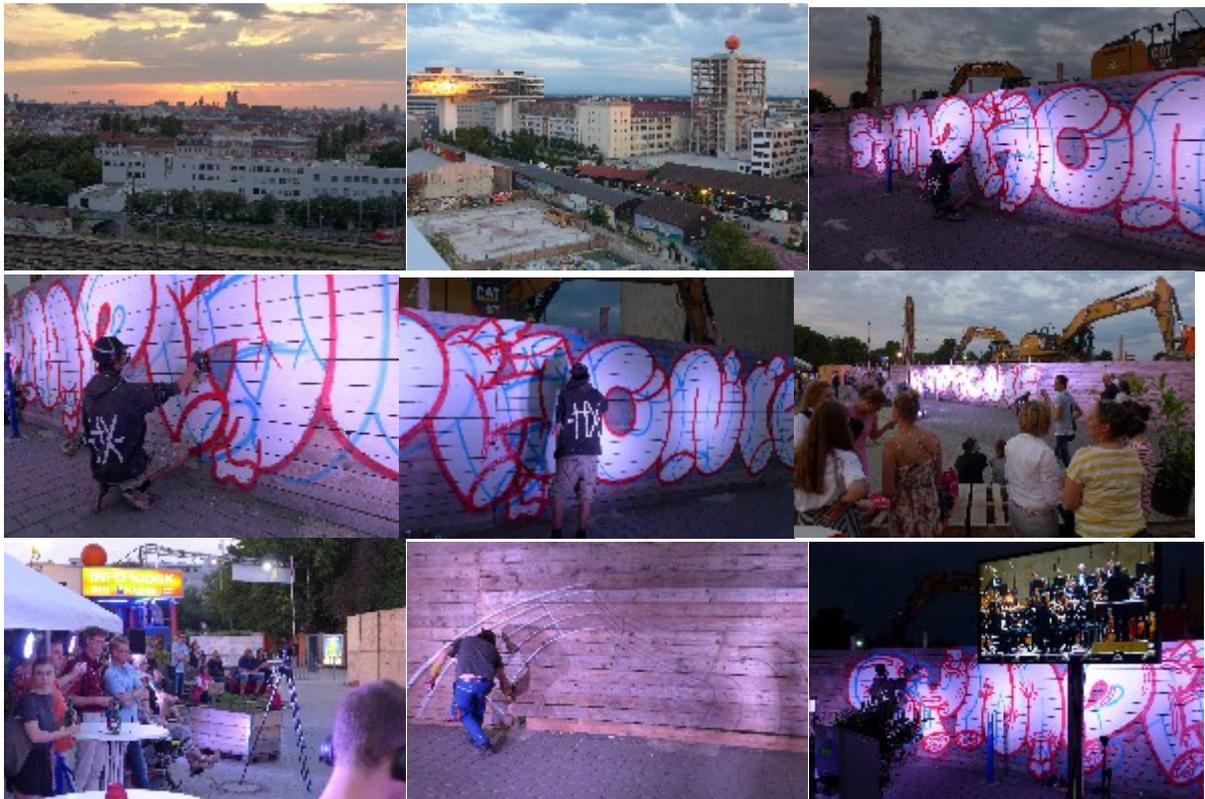
F R E U N D E
SYMPHONIEORCHESTER
BAYERISCHER RUNDFUNK e.V.

24. Juli 2016

Auftakt im Werksgelände

Bauzaun und Graffitikunst

Am Freitag, 8. Juli 2016, lud Werner Eckart, Besitzer des Werksgeländes am Ostbahnhof, zum Bauzaun des neuen Konzertsaals. Zu abendlicher Stunde und begleitet von den Klängen der 7. Symphonie von Anton Bruckner, live zugespielt aus dem Herkulesaal in Ton und Bild, besprühten die Street-Art-Künstler Loomit und HrnX mit bunter Farbe die Bretterwand vor der Baustelle des künftigen Konzertsaals.





Die schwungvollen Graffiti mit Schriften, Linien und Noten sollen dem Platz die notwendige Aufladung zur musikalischen Hochkultur verleihen. Man gab sich fröhlich gelassen an diesem Abend und begann zu erahnen, worin der Reiz künftiger Konzerte der Klassik in dieser Umgebung liegen wird.

Gang durch die Zukunft

Tags darauf, am 9. Juli 2016, luden der Freundesverein, zusammen mit Werner Eckart, zu einem sommerlichen Rundgang durch den Standort des neuen Konzerthauses samt seiner Umgebung ein.

Etwa 70 Mitglieder folgten vor den Bauplänen und Modellen aufmerksam den Erläuterungen des Hausherrn, begleitet von seinem Kulturplaner Markus Wiegand. Man sah den beiden die Freude an, das neu geplante Werksviertel den künftigen Konzertgängern vorstellen zu können. Die ersten Gebäude des neuen Stadtviertels sind schon bezogen, das Werk 3 ist bereits komplett vermietet. 25 Malerateliers, diverse Läden und ein stylisches Restaurant mit Pool auf der Dachterrasse sind schon in Betrieb. In einem lustigen Ökogarten beginnt sich buntes Leben zu regen. Wohnungen, Kindergärten, Büros, weitere Restaurants und Bars sollen in rascher Folge hinzukommen. Die Pläne sind fix und fertig und zahlreiche Immobilien fanden bereits ihre Käufer – noch lange vor Fertigstellung des Areals.

Die alten, mit klingendem Namen versehen Hallen und Clubs der ehemaligen Kultfabrik werden größtenteils weiter bestehen bleiben, versicherte Eckart. In ihrer Außenwirkung bekommen sie ein neues Gewand, innen in der Tonhalle, im Technikum oder der Nachtkantine, spielen die Jazzer und Rocker wie ehedem. Neben dem aktuell-kulturellen Cross over wird der neue Konzertsaal „... das i-Tüpfelchen“ werden, fügte er mit Freude hinzu. Kleine Geschichten aus der Gründer- und Betriebszeit von Pfanni gaben dem Rundgang eine charmante Note.



„Wir arbeiten mit hohem Tempo an der Erschließung des neuen Quartiers“, so Werner Eckart. Eine Verzögerung durch den Konzertsaal könne er sich wirtschaftlich nicht leisten. Das ist ganz im Sinne von Horst Seehofer; auch der Ministerpräsident will keinen Endlosdebatten mehr führen. Im Hintergrund wird bereits heftig gearbeitet.

So fanden zwei zusammen, die Gleiches wollen: Dass Bruckner unter Mariss Jansons und seinem BRSO bald live im Werksviertel zu hören ist, und zwar in einem grandiosen Saal. 2021 soll es soweit sein. Die früheren Zweifler unter den Freunden hörten es mit Freude, Applaus am Bauzaun.

Text und Bilder: Martin Wöhr